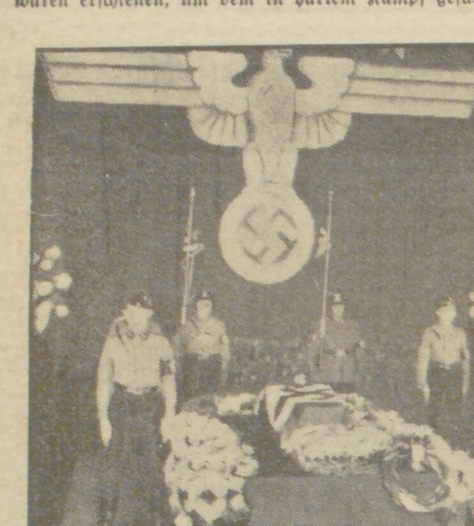
SPORT UND SPIEL

Abschied von Karl Gall

In einer überaus feierlichen Gedenkstunde nahm Hamburg heute morgen Abschied von Karl Gall, dem großen Kämpfer für Deutschlands Kraftfahrsport. Eingebettet in einen Hain von Blumen stand der Sarg, mit Flagge und Sturzhelm geschmückt, in einem Schuppen am Sandthorquai, Abordnungen der Hamburger NSKK-Einheiten und des Motorsturms „Karl Gall" aus München hielten mit ihren Standern die Totenwache. Vertreter des Nationalsozialistischen Kraftfahr-Korps, der Partei, Wehrmacht, Industrie und des DDAC waren erschienen, um dem in hartem Kampf gefallenen



Sportkameraden, dem immer liebenswürdigen Menschen und Kämpfer Karl Gall, bei seiner Ankunft aus der Fremde in der Heimat den ersten Gruß, die letzte Ehre zu erweisen.

Der Führer der Motor-Obergruppe Nord, NSKK-Obergruppenführer Jürgensen, rief dem NSKK-Obertruppführer Gall, den wir erst vor wenigen Wochen in Hamburg wie in seiner besten Zeit kämpfen und siegen sahen, Gruß und Dank zu. Immer, wo Gall am Start erschien, da setzte der Münchner seine ganze Person ein, aber Gall war zeitlebens nicht nur ein großer und erfolgreicher Kämpfer, er war zu jeder Zeit ein guter, hilfsbereiter Kamerad. Wieder einer ist nun aus unseren Reihen gerissen, einer der Besten ist im Kampf gefallen, aber hundert werden in die Bresche springen, wenn es auch schwer sein wird, die Lücke wieder auszufüllen, die der Tod dieses Kämpfers dem internationalen Kraftfahrsport gerissen hat. Und würde Gall jetzt unter uns stehen, er würde auch in dieser Stunden sagen: „Weitermachen!" Obergruppenführer Jürgensen schilderte dann den Lebenslauf des Entschlafenen, der gewiß nicht leicht war und erst über manche Enttäuschungen und Niederlagen zur Höhe führte. Immer aber wußte Karl Gall das Schicksal bei den Hörnern zu packen. Seinen sehnlichsten Wunsch, für Deutschland einmal die „TT" zu gewinnen, sah er nicht erfüllt, aber sein Kamerad Georg Meier hat ihn für ihn erfüllt. Das Andenken an Gall wird auch in Hamburg, wie überall, wo sich der Münchner ehrliche Freunde erworben hat, stets in Ehren gehalten werden. Die letzten Grüße des Reichsstatthalters und Gauleiters überbrachte sodann Pg. Nissen, im Namen seiner Arbeitskameraden nahm Direktor Fiedler von den Bayrischen Motoren-Werken, München, Abschied von dem Kameraden, der in zwölf Jahren beständiger Treue so unendlich viel für das Werk und darüber hinaus für Deutschlands Ansehen geleistet hat.

Ein Vertreter des Motorsturms 5/M 86 München, dessen Stander künftig den Namen des Gefallenen tragen, sprach am Sarg dem toten Kameraden den Dank der Münchner Kameraden aus, dann senkten sich die Stander, und das Lied vom guten Kameraden tönte leise durch die Arbeitsmusik des Hafens hindurch. Dann trugen Kameraden des Korps den Sarg zum Wagen, der unter einem motorisierten Ehrengeleit zum Hannoverschen Bahnhof übergeführt wurde.

Hier hatten noch einmal Ehrenstürme sowie Musik- und Spielmannszug der Motorgruppe Nordmark Aufstellung genommen, dann hieß es endgültig Abschied nehmen. Karl Gall hat seine letzte Reise in die bayrische Heimat angetreten.

Kurze Sonntagssportschau

Die „Meile des Jahrhunderts" in Princeton gewann Charles Fenske in 4:11 gegen Glenn Cunningham, San Romani, Rideout und Wooderson.

SA und Miliz fochten in Genua, wobei die Miliz auf Florett mit 5:4 und auf Säbel mit 5:3 siegreich war.

Olympiasieger Karl Hein-Hamburg warf in Chemnitz den Hammer 53,03 m weit, wurde damit aber nur Zweiter hinter Erwin Blask (56,30 m).

Der Olympiasieger im Einerrudern, Gustav Schäfer-Dresden, gewann zusammen mit Willi Kaidel-Schweinfurt, mit dem er der Berliner Skullerzelle angehört, auf der Mannheimer Regatta den Ersten Doppelzweier.

Einen großen Erfolg feierte die NSKK-Rennmannschaft auf BMW beim 24-Stundenrennen von Le Mans. Sie belegte in der 2-Liter-Klasse in ganz überlegener Haltung die ersten drei Plätze.

Das Deutsche Traberderby im Werte von 60 000 Reichsmark über 3200 m endete mit dem Siege des heißen Favoriten Dachs unter der Führung von Charly Mills vor Lautrec und Marathonläufer.

Die 15. Etappe der Großdeutschlandfahrt von Saarbrücken über 263,4 km nach Frankfurt a. M. erbrachte den Sieg von Fischer (Wanderer-Rad) in 7:28:24 gegen Weckerlin (Dürkopp) und Nievergelt (Expreß). Umbenhauer (Phänomen) hat nach wie vor die Gesamtführung.

Eine feine Leistung im Kugelstoßen erzielte der Münchner Lampert in Darmstadt mit einem Wurfe von 16,05 m.

Auf dem Langen See bei Grünau wurde die Deutsche Autbord-Meisterschaft der Rennklasse in Angriff genommen. Die schnellste Zeit fuhr Dr. Richter in der 1000-ccm-Klasse mit 71,28 km/st.

In Plauen i. V. wurde der zweite Gruppensieger zur Deutschen Wasserballmeisterschaft in Aachen 06 ermittelt.

Der Golfländerkampf zwischen Deutschland und Belgien ergab in Spa einen 5:4-Sieg der Gastgeber.

Dänemark siegte im Vierländer-Fußballturnier zu Kopenhagen im Endkampf mit 6:3 (2:3) über Norwegen.

Eimsbüttel im Endspiel

Vorschlußrunde der Handballmeisterschaft

Die Vorschlußrunde zur deutschen Frauenhandballmeisterschaft verlief programmgemäß. Eimsbüttels Reise nach Düsseldorf brachte unseren Nordmarkmeister einen weiteren schönen Erfolg und den Weg zum Endspiel. Die gefürchtete Mannschaft Stahl-Union Düsseldorf mußte die Überlegenheit der Hamburgerinnen anerkennen und wurde 5:2 (3:2) geschlagen. Bis zur Halbzeit wehrten sich die Mädels vom Niederrhein verzweifelt und bei der Pause stand es noch nicht fest, wer das bessere Ende behalten sollte. Nach der Pause war Eimsbüttel aber nicht mehr zu halten. Das Spiel wurde überlegen zu Ende geführt und zwei weitere Erfolge sorgten für einen zahlenmäßig glatten Sieg. Der Endspielgegner wird wieder der VfR. Mannheim sein, der den Magdeburger Frauen-Sport-Club mit 12:0 schlug. Dieser hohe Sieg der Mannheimer Mädels zeigt, daß die Mannschaft bestens vorbereitet ins Endspiel geht und Eimsbüttel wird es nicht sehr einfach haben, sich gegen diesen Gegner durchzusetzen. 1934 und 1935 konnte Eimsbüttel im Endspiel den VfR. Mannheim schlagen. 1936 und 1938 standen die Mannheimer Mädels ebenfalls im Endspiel und 1939 soll nun der große Wurf gelingen.

Reinhard Zwölfkampfsieger

Kreisturnfest in Bergedorf-Lohbrügge

Turner Oberstufe, Zwölfkampf: 1. Wilhelm Reishard, Wandsbek 61, 205 Punkte, 2. Willfried Lahrs, HT v. 1816, 204,5 Punkte, 3. Hans Pfeiffer, HT v. 1816, 196 Punkte.

Turner, Zwölfkampf, Mittelstufe: 1. Harry Fünfterer, HT v. 1816 (Kriegsmarine) 202 Punkte, 2. Willi Lübbe, HRT, 199 Punkte, 3. Hans Jacobsen, HT v. 1816, 198,5 Punkte.

Turnerinnen, Zehnkampf: 1. Marta Kreyser, Hbg. Tbd. 1862, 188 Punkte, 2. Inge Möbes, HT v. 1816, 165 Punkte, 3. Liselotte Flory, HRT, Ingried Holm-Petersen, Wandsbek 61, 164 Punkte.

Krönung des Fußball-Jahres durch Schalke:

Jubel um Szepan und Kuzorra

9:0 (4:0) wird Admira-Wien überspielt und zum vierten Male ist Schalke Fußballmeister

Großdeutschlands erster Fußballmeister ist ermittelt. Schalke 04, die Elf aus dem Westfalenland, seit einer Reihe von Jahren im Mittelpunkt aller Entscheidungsspiele stehend, hat das Rennen gemacht. Aber wie! 9:0 (4:0) überspielte Szepan, dessen Form ein „come back" reinsten Stils darstellt, seine Gegner, riß seine Kameraden mit und schaffte einen Sieg, der in dieser Höhe in der Geschichte des deutschen Fußballsports und seiner seit 1903 laufenden Meisterschaft einmalig ist. Admira-Wien wurde von einer in Überform spielenden Elf einfach in Grund und Boden gespielt und hatte zu keiner Minute auch nur die Chance eines Erfolges gegen diesen Gegner. Ein arger Mißton trübte aber dieses Endspiel. Klacl, Wiens Mittelläufer, beging ein unglaubliches Foul an Szepan, schlug ihm ins Gesicht, wurde sofort des Feldes verwiesen und noch am selben Abend vom Reichssportführer für alle Zeiten aus dem NS-Reichsbund für Leibesübungen ausgeschlossen. Admira wurde bis Schluß der Spielzeit gesperrt. Ganze Arbeit, so ist es richtig. Unsere Endspiele müssen Werbespiele für Deutschlands Jugend sein.

Wer sich an diesem 18. Juni in den Nachmittagsstunden bald nach 5 Uhr ans Radio setzte und die Berliner Endspielübertragung einschaltete, war platt. 4:0 führt Schalke bei der Pause nach einem meisterhaften Spiel, und wer wenige Minuten später kam, hörte schon ein 6:0 und den verdienten Feldverweis von Klacl und erlebte dann das 9:0 bis zum Schluß mit. Nur Schalke spielte, nur Schalke zog meisterhaft seine Kreise, und die vielbesungene Admira war nicht da. Was war geschehen? Nun, Schalke mit einem in Überform spielenden Szepan war an diesem Tag des ersten Endspiels der Großdeutschen Fußballmeisterschaft nicht zu halten, spielte wie nie zuvor und deklassierte einen Gegner, der immerhin mit Spielern aufwartete, deren Namen europäische Spitzenklasse sind.

Schalke gibt's nur einmal

Die 90 000 Zuschauer im Stadion erkannten schon sehr schnell, was die Uhr geschlagen hatte, als Schalke von Anpfiff an auf- und davonging und nicht zu halten war. Meisterhaft der Angriff mit einem Szepan, der nicht zu ersetzen ist, vorbildlich Tibulski als Stopper, gegen den Hahnemann nicht aufkam, und sicher das Abwehrspiel der Knappen. Admira hatte zwar das Handikap ohne Platzer und Schall, aber mit Urbanek spielen zu müssen, hätte an diesem Tag aber auch in bester Besetzung klar und eindeutig verloren, so gut spielte Schalke. Wie man diesen Gegner hin und her hetzte, ihn schon in voller Besetzung bis zur Pause 4:0 überspielte, das war meisterhaft. Schalkes größter Erfolg in der Meisterschaft war errungen, und die Begeisterung der Massen kannte keine Grenzen. Seien wir stolz auf den neuen Deutschen Meister, der eine Vorstellung gab, die in dieser Vollendung sicherlich einmalig ist und der nach vielen Mißerfolgen nun zum vierten Male die „Viktoria" in die westdeutsche Heimat entführen konnte, wo man dem Meister einen Empfang bereiten dürfte, wie nie zuvor.

4:0 schon bei der Pause

Immer wieder erlebte man dasselbe Bild. Meisterhaft aufgezogene Angriffe Schalkes, vorbildliches Spiel zwischen Szepan und Kuzorra, genaue Vorlagen an die Nebenspieler, von denen Kalwitzki überaus erfolgreich im Toreschießen war. 1:0 auf diese Weise durch den Mittelstürmer, 2:0 durch Urban, 3:0 und 4:0 wieder durch Kalwitzki. Die arme Admira konnte da nicht mit, und Klacl als stürmender Mittelläufer verfehlte seine Aufgabe, denn einen großen Stopper brauchte man, das war wichtig. So nahte die Pause, und der Sieger stand fest, und als er abtrat zur Erholungspause, gab es im weiten Rund riesigen Sonderbeifall für diese Meisterelf.

Dann kam Klacls Foul

Die zweite Hälfte begann mit dem unverschämten Vergehen des Wiener Mittelläufers Klacl an Szepan, der einen Faustschlag ins Gesicht erhielt und zu Boden mußte. Sofortiger Feldverweis für den Wiener und für Minuten Riesentumult gegen den Wiener, der seine gerechte Strafe noch am gleichen Abend erhielt. Ausschluß aus dem NS-Reichsbund für Leibesübungen. Wien mit zehn Mann hoffnungslos geschlagen, durch den Zwischenfall auch deprimiert und ohne Gegenwehr. Schalke spielte jetzt nach Gefallen auf Erhöhung seines Sieges und kam bis zum grandiosen 9:0 durch Tore von Tibulski, Kalwitzki, Kuzorra und Szepan. Wien war nach dieser Vorstellung auf der ganzen Linie geschlagen, aber restlos geschlagen, und konnte mit 9:0 und schwerer Strafe die Heimreise antreten.

HSV wieder nur Vierter

Schon am Vorabend stand Dresden im Zeichen des Kampfes um den dritten und vierten Platz. Vor 20 000 Zuschauern gewann der Dresdner SC gegen den sehr matt spielenden HSV mit 3:2 (1:2), so daß Hamburgs Meister wieder über den vierten Platz im Reich nicht hinausgekommen ist. Bis zur Pause ging es noch, da Höffmann das 1:0 durch Schön mit zwei guten Toren ausglich und seine Mannschaft in Führung brachte. Dann war es aber auch aus und vorbei, und nach dem Wechsel fiel Hamburg immer mehr zurück und die Sachsen konnten ausgleichen und sogar noch gewinnen. Es ist schade um den Nordmarkmeister, der mit so großen Hoffnungen in die Endspiele gezogen war. Zur unrechten Stunde verlor er Höffmann, zur unrechten Stunde machten sich nach kampfreicher Saison Ermüdungserscheinungen bemerkbar, die nicht auszugleichen waren. So blieb einer spielstarken Mannschaft der angestrebte Erfolg versagt.

Sieg der Römer in Hoheluft

AS Roma gewinnt 3:1 (0:1) gegen Eimsbüttel

Der Nordmark-Fußball brachte in der Liga einige interessante Freundschaftsspiele, in denen den Vertretern der hiesigen Gauliga aber kein Erfolg beschieden war. Eimsbüttel verlor im ersten Jubiläumsspiel gegen Rom und auch Holstein-Kiel konnte seine stolze Siegesserie der letzten Wochen nicht fortsetzen und erhielt von Eintracht Frankfurt eine schwere Abfuhr. Daneben liefen die Aufstiegsspiele weiter, aus denen bereits Phönix-Lübeck als neuer Gauligaverein ermittelt wurde, während Sperber und der VfB Kiel am kommenden Sonntag den zweiten Vertreter zu ermitteln haben.

Eimsbüttel—AS Roma-Rom	1:3	(1:0)
Holstein-Kiel—Eintracht-Frankfurt	0:5	(0:2)
Sperber—West-Eimsbüttel	4:1	(2:1)
Phönix-Lübeck—Wilhelmsburg 09	1:0	(1:0)

Jubiläumsauftakt in Hoheluft

Roma-Rom, Jugoslavia-Belgrad und Dessau 05 sind Gäste Eimsbüttels in der am Sonntag eröffneten Jubiläumssportwoche aus Anlaß der 50-Jahr-Feier des Vereins. Roma gewann in Hoheluft vor schwachem Besuch mit 3:1, nachdem Eimsbüttel in bester Besetzung in der ersten Hälfte durch ein Tor von Ahlers 1:0 geführt hatte. Aber nach dem Wechsel war es mit der Kunst der Hamburger vorbei, und die technisch guten, schnell und im Kopfspiel sehr gewandten Italiener holten auf und gewannen das Spiel noch 3:1. Sie zeigten einen guten Fußball, ohne an die Klasse Bolognas heranzureichen, aber ihr Sieg gegen die Eimsbüttler war dennoch verdient. Sonst war es ein interessantes Spiel mit Nationalhymnen und viel festlicher Stimmung und leider viel zu geringem Besuch.

Holstein gleich 5:0 geschlagen

Es geht nicht immer so weiter, und nach einer Reihe schöner Siege mußte Holstein-Kiel im Kampf gegen Eintracht-Frankfurt nun eine schwere Niederlage hinnehmen, die völlig unerwartet kommt. 5:0 (2:0) gewannen die Süddeutschen, die Rasensport schon 2:0 geschlagen hatten, an der Ostsee scheinbar viel neue Kraft gesammelt haben und in Kiel ganz einwandfrei als bessere Mannschaft das Rennen machten. Das gab viel Enttäuschung an der Förde, wo man schon glaubte, der alte, ruhmreiche Holsteingeist sei wieder eingezogen. Die Kieler waren an diesem Tage schwach im Ausnutzen der Torgelegenheiten und eben in diesem Punkt lag die Stärke des Gegners, der sich in der Nordmark mit zwei Siegen und 7:0 Toren also bestens empfohlen hat.

Phönix wieder Gauliga

Mit viel Glück gewann Phönix-Lübeck in den Ligaaufstiegspielen auf eigenem Platz das Rückspiel gegen Wilhelmsburg 09 mit 1:0 (1:0) und sicherte sich damit erneut die Ligazugehörigkeit. Müller im Tor vollbrachte eine ausgezeichnete Leistung und war für den knappen Sieg ausschlaggebend. Die Wilhelmsburger haben in dieser Runde wenig oder gar kein Kampfglück entwickelt und konnten als bessere Mannschaft den Sieg nicht herausholen.

Sperber schlug West-Eimsbüttel 4:1 (2:1) als bessere Mannschaft und treffen nun am kommenden Sonntag daheim auf den VfB-Kiel, um mit einem zweiten Sieg auch noch aufrücken zu können. Aber siegen müssen sie, sonst sind die Kieler drin. Die beiden Tabellen erläutern das Bild deutlich:

LBV-Phönix	3	3	—	—	10:3	6:0
Wilhelmsburg 09	4	2	—	2	11:6	4:4
WSV-Schwerin	3	—	—	3	2:14	0:6

*

VfB-Kiel	3	1	2	—	5:4	4:2
West-Eimsbüttel	4	1	2	1	7:9	4:4
Sperber	3	1	—	2	5:4	2:4

Nunmehr steht auch der Schiedsrichter für den Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Dänemark, der am 25. Juni in Kopenhagen entschieden wird, fest. R. Randers-Norwegen wird das Amt des Unparteiischen ausüben. Bei Deutschland—Norwegen, am 22. Juni in Oslo, pfeift bekanntlich der Schwede Ivar Eklind.

Großer Auftakt der Derby-Woche

Walzerkönig vor Trollius und Blasius

Derbykandidat Kumbuke Sieger im Marienthaler Rennen

Die Trainer prüften bei ihrem Eintreffen in Horn argwöhnisch die Grasnarbe, sie fürchteten für die Beine ihrer edlen Tiere. Herrn Baermanns Sprengkolonnen schienen bei allem Fleiß und Ausdauer machtlos zu sein gegen die sengenden Strahlen der Sonne. Wie ein Geschenk des Himmels wurde daher der Gewitterregen vom Sonnabend begrüßt, und erleichtert atmeten alle Beteiligten auf. Die Pferde fanden so am Eröffnungstag eine Bahn vor, die die glatte Abwicklung gestattete.

Das Wetter war nicht zu heiß, ein erfrischender Wind sorgte für Abkühlung. Der Besuch fiel daher recht gut aus, und die Stimmung stieg von Rennen zu Rennen, zumal im allgemeinen die Resultate den Erwartungen entsprachen. Für das große Rennen in acht Tagen gab es kaum eine Handhabe. Beachtenswert ist nur das gute Laufen von Kumbuke, der nun auch noch im Nickel-Eintracht-Rennen läuft. Für den Hamburger Renn-Club, dessen Bahn sich in schönster Verfassung präsentierte, war der Tag ein voller Erfolg. Die Sondermarke wurde fleißig gekauft, sie wird zum guten Gesamtergebnis viel beitragen.

Horn

Sportlich war es ein gelungener Auftakt, da eigentlich alle acht Konkurrenzen, wenn einige auch etwas schwach besetzt waren, doch spannend verliefen, aber das Hauptinteresse galt natürlich dem

Großen Hansapreis

der nach jahrelanger Pause einmal wieder seinen Hauptzweck, die Dreijährigen gegen unsere ältere Elite zu prüfen, erfüllte. Wenn man ja auch schwerlich glauben kann, daß unter den drei Vertretern des Derbyjahrgangs sich ein aussichtsvoller Kandidat für das Blaue Band befand, so hinterließ Sonnenfleck doch einen guten Eindruck. Er hätte sicherlich noch besser abgeschnitten, wäre nicht der Start verunglückt. Flavier kam nämlich in die Maschine und riß die Bänder auseinander. Das Rennen

mußte daher mit der Flagge gestartet

werden. Hierbei verlor Sonnenfleck, der sehr unruhig war, mindestens zehn Längen. Da Flavier sich für seinen Stallgefährten Blasius zu opfern hatte und Advent wieder völlig enttäuschte, kamen erwartungsgemäß nur die älteren Bewerber für das Ende in Frage. Unsere Rechnung stimmte, Walzerkönig siegte dank seines diesmal sehr günstigen Gewichts nach Kampf zum Schluß ausgesprochen leicht.

Flavier legte ein mächtiges Tempo vor und führte vom Bogen ab vor Blasius, Walzerkönig, Trollius, Wunderhorn, Advent und Sonnenfleck, als die Pferde zum ersten Male vorbeikamen. Flavier trennte sich drüben auf noch mehr Längen von den anderen. Sonnenfleck machte hier Boden gut und lag Mitte der Seite an fünfter Stelle hinter den Waldfriedern, Walzerkönig und Trollius. Streit wartete mit Walzerkönig bis Ende des Horner Bogens, dann schloß er auf und ging zu Blasius, der im Einlauf den geschlagenen Flavier ablöste, heran. Es entspann sich ein harter Kampf, aus dem der Schlenderhaner als Sieger vor Trollius hervorging, der zum Schluß Blasius das zweite Geld nahm. Die Zeit war gut, blieb aber hinter dem Rekord von Athanasius (2:16,6) zurück.

Fünf Zweijährige

machten den Anfang im Orgelton-Rennen. Curacao war am schnellsten flott und führte den ganzen Weg vor Newa und dem Erlenhofer Paar. Newa mühte sich vergeblich ab, den Schimmel zu erreichen, er hielt die Erlenhofer aber sicher. Von diesen kam Heraclea vor der erklärten Stallgefährtin ein.

Der Derbykandidat Kumbuke

kam dann im Marienthaler Rennen zu dem erwarteten leichten Erfolg. Am Start war längerer Aufenthalt, da sich vor allem Artifex sehr unruhig zeigte. Als die Bänder hochgingen, erschien sofort Kumbuke in Front und führte vor Janitschar und Mona Lisa. Der Hengst geht an der Spitze am besten, er braucht nur in Gang gehalten zu werden, um im Kanter zu gewinnen. Die Reihenfolge blieb immer die gleiche. Die Gradizer folgten abgeschlagen.

Die genauen Ergebnisse:

1. Orgelton-Rennen. 3200 Mark. 1000 Meter. 1. Frau R. Haniel v. Rauchs Curacao 53 J. Pinter; 2. Newa (Gest. Zoppenbroich) 53½ (35) Vinzenz; ferner: 3. Heraklea (26); 4. Floridia (26); 5. Rohrlöwe (123). Tot.: 21, Pl. 13, 14:10. E.-W.: 66:10 (Curacao—Newa). Ri.: 2—4—3 Lg. Zeit: 1:04.

2. Marienthaler Rennen. 4500 Mark. 1800 Meter. 1. Gestüt Ebbesloehs Kumbuke 55 O. Schmidt; 2. Janitschar (Gest. Waldfried) 55 (47) W. Held; ferner: 3. Mona Lisa (59); 4. Anekdote (87); 5. Artifex (87). Tot.: 14, Pl. 12, 16:10. E.-W.: 28:10 (Kumbuke—Janitschar). Ri.: 2½—¾—10 Lg. Zeit: 1:57,6.

3. Peter-Ausgleich. 7500 Mark. 1600 Meter. 1. Gest. Erlenhofs Florida 50½ Printen; 2. Cundry (Hauptgestüt Graditz) 48 (152) Heidrich; 3. Ibis (Gest. Tenever) 56½ (56) J. Rastenberger; ferner: 4. Humbert (60); 5. Goldtaler (38); 6. Heimfahrt (145); 7. Hadrian (138); Benedictus (154); Schill (70). Tot.: 53, Pl. 20, 25, 18:10. E.-W.: 616:10 (Florida—Cundry). Ri.: 1—Kopf—2½ Lg. Zeit: 1:39,6.

4. Altes Hamburger Jagdrennen. 7500 Mark. 4500 Meter. 1. Herrn A. Daubs Ratsherr 67 H. Müschen; 2. Jambus (Lt. E. Gaul) 70 (27) A. Ostermann; ferner: 3. Heldenfaust (21); 4. Petrarca (58). Tot.: 50, Pl. 20, 19:10. E.-W.: 140:10 (Ratsherr — Jambus). Ri.: ½—Hals—1¼ Lg.

5. Großer Hansa-Preis. 21 500 Mark. 2200 Meter. 1. Stallwette Gest. Schlenderhans Walzerkönig 60½ G. Streit; 2. Trollius (Gest. Zoppenbroich) 65 (43) E. Böhlke; 3. Blasius (Gest. Waldfried) 65 (23) W. Held; ferner: 4. Wunderhorn (28); 5. Sonnenfleck (50); 6. Flavier (23); 7. Advent (50). Tot.: 23, Pl. 11, 11, 11:10. E.-W.: 86:10 (Walzerkönig — Trollius). Ri.: ¾—Kopf—5 Lg. Zeit: 2:18,2.

6. Horner Jagdrennen. 3500 Mark. 3000 Meter. 1. Herrn D. v. Doetinchems Mümmelmann 58 W. Zimmermann; 2. Seydlitz-Kürassier (F. W. Michael) 57 (63) O. Peter; 3. Handschar (Heeres-Reit- u. Fahrschule) 65 (74) Lt. v. Egan Krieger; ferner: 4. Immertreu (65); 5. Quasi (71); 6. Gralsbotin (42); Maat (gef., 271). Tot.: 29, Pl. 13, 16, 18:10. E.-W.: 132:10 (Mümmelmann—Seydlitz-Kürassier). Ri.: 5—2—½ Lg. Zeit: 3:40,8.

7. Tonndorfer Ausgleich. 3500 Mark. 1800 Meter. 1. Herrn K. Krahmers Beowulf 57 Narr; 2. Ahorn (Gest. Schlenderhan) 52½ (95) H. Berndt; 3. Gucki (Gest. Tenever) 54½ (34) O. Schmidt; 4. Trara (R. Dietrich) 58½ (48) O. Peter; ferner: 5. Frigga (142); 6. Granadina (129); 7. Altvater (122); Smike (145); Giotto (166); Tagedieb (340); Purpurstern (123). Tot.: 67, Pl. 14, 18, 12, 15:10. E.-W.: 778:10 (Ahorn). Ri.: 2—1½—1 Lg.

8. Eilbecker Ausgleich. 3500 Mark. 1400 Meter. 1. Hptm. Hesses Staroste 56½ J. Starosta; 2. Weltfriede (Gest. Mydlinghoven) 51 (69) Vinzenz; 3. Goldperle (Stall Donau) 46 (39) Heidrich; 4. Lucie (R. Dietrich) 56½ (218) G. Streit; ferner: 5. Winsebeck (159); 6. Landesvater (439); Hesperion (107); Lord Tullus (69); Faust (211); Westrich (56); Fandango (255); Miami (170). Tot.: 68:10, Pl. 15, 20, 16, 40:10. E.-W.: 500 (Staroste—Weltfriede).

Die heutige Morgenarbeit

Da die meisten Trainer und Jockeis nach Hoppegarten zurückgekehrt sind, war die Arbeit ziemlich ruhig. Auf der Rennbahn ließ Trainer Grabsch Silberspiegel, Plejage (Höllein) und die Zweijährige Colombine (Heidrich) in guter Manier über 1200 Meter galoppieren. Die Zweijährige, die das Kriterium vor sich hat, wußte sehr für sich einzunehmen. Trainer P. Trollsen beschäftigte sich mit dem Franzosen Turbotin und Goodly, wobei ersterer bei seinem 1200-Meter-Galopp einen recht guten Eindruck hinterließ. Auch Rappa kam über die gleiche Strecke, der Wallach wird im Hammonia-Jagdrennen im Vordertreffen sein. Adagio erhielt einen ruhigen 1200-Meter-Galopp. Trainer Alfred Althof arbeitete Titan, Per asperum und Entscheidung ruhig über 1400 Meter. Catilina verrichtete allein dieselbe Arbeit. Von A. Olejnik bekam Ngorongoro eine bessere Kanterarbeit über 2000 Meter, die recht eindrucksvoll ausfiel. Trainer P. Simon ließ schließlich noch Vierthaler in besserem Tempo über 1800 Meter galoppieren.

Horner Neuigkeiten

Folgende 27 Pferde verlassen heute wieder Horn: Landesvater, Petrarca, Altvater, Ratsherr, Heimfahrt (die aber noch einmal wiederkommt), Quasi, Goldperle, Winsebeck, Purpurstern, Mümmelmann, Staroste, Jambus, Seydlitz Kürassier, Maat, Igumenos, Florida, Walzerkönig, Wunderhorn, Mona Lisa, Trollius, Weltfriede, Lucie, Miami, Frigga, Gralsbotin, Fandango und Blasius.

Trainer A. Olejnik beordert noch Lampe, Elritzling und Kastroper Husar nach Horn. Von W. Palmer kommt Inshallah für den Espoir-Ausgleich.

Fortunatus wird unter Lacina das Derby bestreiten, so daß also 11 Pferde laufen, nämlich Kumbuke (O. Schmidt), Advent (Zehmisch), Sonnenfleck (Heidrich), Skarb (Gill), Sonnenorden (Rastenberger), Octavianus (H. Berndt), Wehr Dich (Streit), Perosi (Held), Organdy (Böhlke), Fortunatus (Lacina) und Tatjana (Printen). B.

Start in Flottbek

Das Derby-Turnier hat begonnen

Heute morgen setzte die große Veranstaltung des Norddeutschen Vereins mit dem Einzelreiten in den Anfängerklasse der Dressurprüfung und den beiden Materialprüfungen für leichte und schwere Pferde ein. Im schulmäßigen Reiten stellten sich den Preisrichtern 15 Pferde. Die Teilnehmer führten im allgemeinen recht beachtliche Leistungen vor. Die Pferde standen am langen Zügel an der Hand der Reiter und waren gehorsam auf die Hilfen der Reiter. Die beiden Materialprüfungen waren nach dem Kaliber der Pferde in eine leichte und eine schwere Abteilung geteilt. Es wurden sehr brauchbare Reitpferde gezeigt. Sie hatten ausnahmslos guten Gang und waren korrekt in ihrem Gebäude. Heute abend wird die leichte Abteilung vor den Zuschauern mit Preisschleifen ausgezeichnet, während die Pferde der schweren Abteilung am Dienstag vor den Tribünen gezeigt werden. Hubertus

Lübecker Reitturnier

Ausklang in den späten Abendstunden

Es war am Sonntag mit dem reichhaltigen Programm schon spät geworden, als das letzte Jagdspringen, ein Ausgleich über mittleren Kurs, entschieden wurde. Eine interessante Konkurrenz, in der acht Pferde fehlerlos durchs Ziel gingen. Der letzte Starter, Hauptmann Neckelmann auf seinem bekannten Raubritter, war der Schnellste von ihnen und damit der Sieger. Hinter ihm belegten Rittmeister von Engel auf Orkan und Leutnant Hohmann auf Quitzow die nächsten Plätze. Einen hübschen fehlerfreien Ritt vollführte unsere Hamburger Spring- und Dressurreiterin Frau Funke-Rasmussen. Sie gehörte ebenfalls auf ihrer hannoverschen Stute Angebinde zu den Fehlerlosen. Die Mittlere Dressur fiel an den Hamburger SA-Reiter und Reitlehrer Oberscharführer Jacobsen, der einen gängigen, aufgerichteten, schwunghaften Fuchs, Treffbube, des SA-Sturmführers Wittmeyer ritt. Hubertus

Dachs haushoch überlegen

Deutsches Traber-Derby in Ruhleben

Die erst vor wenigen Tagen wieder eröffnete Bahn in Berlin-Ruhleben hatte am Tage des Deutschen Traber-Derbys einen Rekordbesuch auf allen Plätzen aufzuweisen. Der Kampf um das mit 60 000 Mark ausgestattetet „Blaue Band" endete mit dem stürmisch bejubelten Siege des 10:10-Favoriten Dachs, dessen Erfolg von vornherein als tote Gewißheit galt. Als Charly Mills 600 Meter vor dem Ziel dem Dunkelschimmel den Kopf freigab, ließ Dachs seine Gegner buchstäblich stehen und trabte schließlich verhalten die Gerade hinunter durchs Ziel. Nach den beiden klassischen Vorprüfungen, dem Abdell-Toddington-Rennen und dem Buddenbrock-Rennen, hat der von Walter Dear a. d. Dahlie gezogene Dachs nun auch das Derby gewonnen und damit die dreifache Krone des Trabersports erobert. Trainer Charly Mills steuerte mit Dachs bereits seinen achten Sieg in einem Deutschen Traber-Derby, er wurde auf der Ehrenrunde von der Menge lebhaft gefeiert. An die 1935 von dem berühmten Probst mit 1:25,1 erzielte Derby-Rekordzeit kam Dachs allerdings nicht heran.

Ehrenvolle Berufung Szepans

Kameradschaftsabend Schalke — Admira

Zum Abschluß des Meisterschaftstages versammelte der Reichssportführer v. Tschammer und Osten am Sonntagabend die Endspielgegner der Deutschen Fußballmeisterschaft, Schalke 04 und Admira-Wien zu einem Kameradschaftsabend, der in vollkommener Harmonie verlief und so die Meisterschaftsbegegnung würdig abschloß. Herausragend die Tatsache, daß Fritz Szepan, der hervorragende Fußballstratege und vielfache Nationalspieler, vom Reichssportführer auf Grund seiner besonderen Kenntnisse in den Führerrat des Fachamtes Fußball im NSRL berufen wurde.

Die Siegermannschaft erhielt Wimpel, Viktoria und Meisterschaftsnadeln überreicht und dann sprach der Reichssportführer treffliche Worte zu diesem Meisterschaftstreffen, indem er betonte, daß höchster Ausdruck der Meisterschaft hieße: Haltung bewahren auch im letzten Kampf.

Wenn aber schon Zwischenfälle vorkämen, so solle man sich von Mann zu Mann aussprechen und im übrigen Kameradschaft halten. Er pries die Schalke-Mannschaft als einen vorbildlichen, fairen Gegner, der sich Jahr für Jahr in dem erwarteten Sinne eingesetzt hat und sich stets als ein hervorragender Kämpfer erwies. Admira wurde darauf hingewiesen, diesem Vorbild nachzueifern und zum Schluß betonte der Reichssportführer, daß er sich noch einmal ein Endspiel Schalke — Admira wünsche, in dem beide Mannschaften von dem gleichen Kampfgeist beseelt seien. Ebenso wie der Reichssportführer erhielt auch Direktor Glaser, der Vereinsführer von Admira, starken Beifall, als er in warmherzigen Worten die Schalke-Mannschaft zu ihrem großen Siege herzlich beglückwünschte, und so klang dieser Abend in der denkbar harmonischsten Weise aus.

Strafe für Admira

Der Reichssportführer hat wegen des tätlichen Angriffes des Admiraspielers Klacl gegen den Schalker Spieler Szepan folgende Entscheidung getroffen:

1. Klacl wird für dauernd aus dem NSRL ausgeschlossen.

2. Admira wird bis zum Schluß der diesjährigen Spielzeit (30. Juni 1939) gesperrt.

3. Falls bei Admira nochmals schwere Verstöße gegen die selbstverständliche sportliche Kameradschaft vorkommen, wird gegen den ganzen Verein mit schweren Strafen vorgegangen.

4. Die Vereinsleitung von Admira erhält einen scharfen Verweis, weil sie in fahrlässiger Weise ihrer Erziehungspflicht gegenüber der Mannschaft nicht nachgekommen ist.

Mit Klodt gegen Norwegen

Für den Fußball-Länderkampf mit Norwegen am 22. Juni in Oslo hat das Reichsfachamt eine Umbesetzung vorgenommen. Im Tor wird nicht der Wiener Raftl stehen, sondern Klodt aus der Meistermannschaft von Schalke 04, der sich diese Berufung an den letzten Sonntagen ehrlich verdient hat.

Viel Nachwuchs gegen Estland

Nach den Spielen gegen Norwegen (22. Juni in Oslo) und Dänemark (25. Juni in Kopenhagen) folgt der Fußball-Länderkampf mit Estland am 29. Juni in Reval. Hierfür ist eine deutsche Mannschaft bestimmt worden, in der vorwiegend Nachwuchskräfte stehen, denen allerdings in Janes, Lehner und Gauchel Spieler beigegeben sind, die über die notwendige Länderspielerfahrung verfügen. Die Mannschaftsaufstellung lautet:

Deyhle (Stuttg. Kickers)

Janes (Fort.-Düsseld.) — A. Moog (Köln 99)

Jakob (Hannover 96) — Rohde (Eimsbüttel) — Männer (Hannover 96)

Lehner (Augsb.) — Schaletzki (VR Gleiw.) — Hänel (BC Hartha) — Gauchel (Neuend.) — Arlt (SV Riesa)

Ersatzspieler sind: Klodt (Schalke), Müsch (Troisdorf) und Schädler (Ulm).

Bezirksklassen nur schwach

Am Sonnabend fielen die meisten Freundschaftsspiele der Bezirksklasse ins Wasser und am Sonntag herrschte Kampfruhe. So müssen die meisten Spiele in dieser Woche nachgeholt werden.

Einen Sieg von der Reise nach Berlin meldet Concordia, die am Abend vor dem Meisterschafts-Endkampf in Berlin gegen Preußen mit 4:3 Toren die Oberhand behielt, ein ausgezeichnetes Ergebnis für den Wandsbeker Verein.

Hermannia — Al.-Stern	5:4	(3:0)
Sport 01 — Hammonia	3:1	(1:0)

Die Ausbeute des Sonnabends, des Haupttages unserer unteren Klassen, war also sehr gering. Die beste „Harmonie" zu den himmlischen Wettermachern verzeichnete jedenfalls Hermannia, die mit einiger Verspätung ihren Kampf um die Spitze der Barmbecker Runde gegen Al.-Stern begann und eben und eben das Schiff vor Dunkelwerden in den Hafen brachte. Die Fracht, das heißt die Punkte, auch. Denn obwohl man noch eine Viertelstunde nach der Pause mit 5:0 führte, hatten die Veddeler zum Schluß böse Sorgen, ein 5:4 zu halten. Von großer Strategie zeugt so etwas nicht. Da weitere Spiele in dieser Runde nicht stattfanden, hat Hermannia nunmehr die Spitze dieser Privatrunde erobert und ist auf dem Wege, „Barmbecker Meister" zu werden.

Runde der Wandsbeker

In dieser Runde fand am Freitag das Treffen Hinschenfelde—Ost-Wandsbek statt, das die ersteren mit 3:1 gewannen. Damit dürfte Ost-Wandsbek den Platz am untersten Ende „fest" haben.

Die Kreisklassen melden:

Die Ergebnisse in den Kreisklassen, in denen eine Reihe recht interessanter Spiele zum Austrag kamen, waren:

Bergedorf SV 33 — Düneberg	1:2	(1:2)
Hammonia — Dockenhuden	1:4	(1:3)
Geesthacht — Pionier 30	2:3	(1:3)
Flottbek — Halstenbek	4:2	(2:2)
Fremdenblatt — Marine Kiel	3:5	(2:2)
Klöckner — Vorwärts	2:7	(0:3)
Pinneberg — Wedel	1:2	(1:1)
Fort. Langelohe — Finkenwärder	0:4	(0:2)
Dresdenia — Langenhorn	3:6	(2:3)
Hochbahn — Sport komb.	3:2	(2:1)

Vier neue Rekorde

Glanzleistungen der Leichtathleten

Die am Sonntag in Erfurt durchgeführte reichsoffene Leichtathletik-Veranstaltung gipfelte in einer Reihe von deutschen Rekorden, die die großartige Form der deutschen Leichtathleten ins hellste Licht rückten. Europameister Harbig wischte über 500 Meter die auf 1:03,6 seit 1926 stehende alte Rekordmarke mit 1:01,7 aus, Uffz. Jakob (Berlin) stellte über 1000 Meter mit 2:25 einen neuen deutschen Rekord auf (bisher 2:25,8), wobei in dem scharfen Endkampf auch der Wiener Eichberger mit 2:25,1 noch unter der alten Marke blieb. Die 3mal-1000-Meter-Staffel des KTV Wittenberg mit Lüders, Mertens und Spring nahm dem Polizei-SV Berlin die erst kürzlich in Frankfurt a. O. aufgestellte Höchstleistung von 7:39,2 ab, indem sie eine Zeit von 7:31,9 herauslief. Auch die Frauen des SC Charlottenburg warteten mit einem neuen deutschen Rekord auf. Laschinski, Voigt, Albus und Dörffelt liefen über 4mal 100 Meter die großartige Zeit von 48,1 (bisher München 1860 48,8).

Weitere Sportnachrichten Seite 9